

Sonderthema **GEWINN-Messe 2013**
 Alles über Geldanlage und Vorsorge ab Seite 27

Börsen-Kurier

Nr. 42
 17. Oktober 2013

ÖSTERREICHS WOCHENZEITUNG FÜR FINANZ UND WIRTSCHAFT, SEIT 1922

€ 2,70
 www.boersen-kurier.at

Der große Bilanzvergleich | **Zu wenig Risikokapital** | **Karten werden neu gemischt**
 Die interessantesten österreichischen Aktien. S. 9 | Gefahr für die Re-Industrialisierung. S. 12 | Anlegen in Nach-Krisen-Zeiten. S. 27

Bewertungen, Gewinnwachstum und Dividendenrenditen machen Europas Aktien attraktiv

Europäische Qualitätsaktien im Fokus



Das konjunkturelle Bild in Europa hellt sich langsam auf. Mit der wirtschaftlichen Stabilisierung ergeben sich auch neue Investment-Perspektiven.

„Durch die Verengung des Blicks auf die makroökonomischen und politischen Probleme in Europa wurden europäische Aktien lange Zeit unterschätzt“, so **Thorsten Winkelmann**, Manager des Allianz Europe Equity Growth - laut Lipper und e-fundresearch einer der derzeit fünf besten Europa-Aktienfonds. Allein in den vergangenen fünf Jahren brachte er Anlegern ein Plus von 12,40 %. Europa ist für ihn schon eine ganze Weile hochinteressant. „Allerdings unter der Bedingung, dass man in ausgesuchte Werte investiert“, so der Stock-Picker.

Europa attraktiv bewertet

Laut Winkelmann sprechen vor allem die vergleichsweise günstigen Bewertungen für Europa. In die gleiche Kerbe schlägt **Franz Weis**, Manager des Spaengler Quality Growth Europe (mit einer jährlichen Performance von +11,28 % seit 2008 ebenfalls ein Top-Fünf-Europa-Aktienfonds). Die Tatsache, dass der konjunkturelle Aufschwung in den USA gesicherter erscheint als in Europa, spiegelt sich für den Experten auch in der höheren Bewertung des US-Aktienmarktes wieder.

Er verweist auf den direkten Vergleich zwischen MSCI USA und MSCI Europe. Während Ersterer für 2014 mit einem KGV von 14,1x und einem EPS-Wachstum von 11 % handle, so sind es beim MSCI Europe 12,4x sowie 12 %. Dazu komme die attraktivere Dividendenrendite von 3,85 % (MSCI USA: 2,06 %).

Attraktiver sei Europa auch im Vergleich zu Japan, so Weis weiter. „Lediglich die Schwellenländer weisen ein besseres Verhältnis von Bewertung zu Wachstum auf, könnten aber in Zukunft unter der geringeren USD-Liquidität sowie dem strukturell eher abflauenden Wachstum leiden“, so der Fondsmanager. Als Investor, der auf Qualitätsaktien spezialisiert ist, ist für ihn Europa ein äußerst fruchtbarer Boden. „Im Gegensatz zur US-Konkurrenz, die von einem enorm

großen Binnenmarkt profitiert, haben sich viele europäische Unternehmen in Exportmärkten beweisen müssen, um zu wachsen“, so Weis. Heute wären viele europäische Unternehmen in den Emerging Markets stark positioniert. Nachsatz: „Trotz abflachendem Wirtschaftswachstum bleibt das Exportwachstum in diese Länder für europäische Unternehmen weiter hoch.“

Auch bei Franklin Templeton ist man langfristig positiv für europäische Aktien eingestellt. Trotzdem warnt **Uwe Zöllner**, Head of Pan-European Equity, vor weiterer Marktvolatilität. „Volatilität kann zwar erhebliche Nervosität auslösen, aber auch Chancen eröffnen“, sagt er. Sein Team ist mit dem Franklin European Growth Fund für einen weiteren Top Europa Aktienfonds verantwortlich (Fünfjahresperformance: +13,03 % p.a.). Er spricht sich für einen Bottom-up-Ansatz zur Einzeltitelauswahl aus, um den Fehler zu vermeiden, „kritiklos Wertpapiere zu kaufen und verkaufen“. „Skeptisch beurteilen wir derzeit vor allem gewisse defensive Unternehmen oder solche, die vom globalen Konsum abhängen“, sagt er. Sie wären zuletzt sehr gefragt gewesen und dementsprechend teuer.

Spezialchemie und Luftfahrt

Gute Chancen sieht Winkelmann derzeit im Bereich Spezialchemie, allen voran bei den Erzeugern von Nahrungsinhaltsstoffen: „Prozess-Additiva und Emulgatoren sowie Duft- und Geschmackstoffe können von einem Nischenanbieter, der vielen Kunden weltweit jeweils maßgeschneiderte Produkte anbietet, wirtschaftlich rentabel kreiert, produziert und vertrieben werden.“ Weis ist zuletzt neue Positionen im Bereich Luftfahrt eingegangen. „Das starke Wachstum des Luftverkehrs sollte in den nächsten fünf bis zehn Jahren zu einem starken Investitionsschub der Airlines führen“, sagt er.

Patrick Baldia

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

2014 startet der gläserne Steuerbürger

Die US-Budgetkrise zeigt den enormen Geldbedarf der führenden Finanzmacht. Der Foreign Account Tax Compliance Act soll ab 2014 Mehrerlöse lukrieren. Viele Länder ahmen das nach.

Erstmals zwingt ein Staat dank seiner wirtschaftlichen Machtposition die Länder der Erde, seine Bürger steuerlich zu machen. Die durch das gefinkelte FATCA-Regelwerk mit Beweislastumkehr und drastische Strafsteuern in Zugzwang gebrachten Staaten machen bei der globalen Schnüffelaktion mit. Durch Inter Governmental Agreements (IGA) hängen sie sich ans komplizierte FATCA-Regelwerk an und erhalten im Gegenzug die Vermögensdaten der eigenen Bürger. Steuerunehrliche werden damit nirgendwo mehr geschützt sein.

FATCA zwingt Finanzinstitute (wie Banken, Wertpapierverwahrer, Fonds, Versicherungen), von 2014 an alle US-Kunden zu identifizieren und von 2015 an jährlich deren Vermögensstand der US-Steuerbehörde IRS zu melden. Unterwirft sich ein

Finanzinstitut nicht, wird es von 2016 an für alle Erlöse aus Kapitalerträgen oder Assetverkäufen in den USA mit einer Strafsteuer von 30 % belegt.

Kein ernstzunehmendes Finanzinstitut kann es sich leisten, keine FATCA-Vereinbarung abzuschließen; denn in fast allen marktgängigen Assets sind US-Werte, USD-Anlagen, US-Aktien oder -Fondsanteile enthalten. Viele Länder haben für ihre Banken nationale FATCA-Abkommen abgeschlossen. Österreich arbeitet noch an einem solchen. Wo das nicht der Fall ist, müssen die Finanzinstitute Einzelverträge mit der IRS schließen, um sich von der Strafsteuer zu befreien.

Martin Hofer von Raiffeisen International zum konkreten FATCA-Vorgang: „Wir müssen unter unseren Kunden die in den USA steuer-

pflichtigen Bürger identifizieren; wir informieren sie, dass wir ihre Daten regelmäßig ans IRS melden werden; und wir senden ihre Daten direkt ans IRS. Das ist der kürzere und sicherere Weg.“ Den österreichischen Weg nach Modell 2 geht auch die Schweiz. Die meisten EU-Länder verwenden aber das Modell 1: Die Daten von US-Bürgern werden von der Bank an die nationale Finanzbehörde gesendet; von dort gehen sie ans IRS. Der Umweg könnte zu unerwünschtem Datenklau führen.

Jedes Finanzinstitut muss dem IRS seine FATCA-Verantwortlichen melden. Um diese auf ihre künftigen Pflichten einzulernen, gibt es Testportale, die schon eifrig genutzt werden. So werden auch Hunderte Österreicher trainiert, sich als Steuerbüttel der USA zu betätigen.

Ernst A. Swietly

Ihr Spezialist für Rohstoffinvestments

ETF Securities
 Committed to commodities.
 etfsecurities.com

Der Wert Ihrer Anlagen kann sowohl steigen als auch fallen, und Sie erhalten den investierten Betrag möglicherweise nicht oder nicht in voller Höhe zurück. Diese Finanzwerbung wurde für die Zwecke des §21 des Financial Services and Markets Act 2000 von ETF Securities (UK) Limited erstellt und genehmigt, die von der britischen Finanzaufsicht (Financial Conduct Authority) zugelassen ist und unter deren Aufsicht steht (538634).

IN DIESEM BÖRSEN-KURIER

Gefahr für die AGs Großmacht Proxy Advisors - wie Stimmrechtsvertreter agieren S. 3	ChartReading UNIQA, Agrana, BWT, Zumtobel, Commerzbank, Deutsche Börse, Stada und der ATX S. 8	Zertifikate Neuer Fairness-Kodex für die Zertifikatebranche. Dazu: Zertifikate auf Immofinanz und VIG ab S. 16
Spekulative Aktien Der Schweizer Spezialmaschinenbauer Bucher S. 5	Unentdeckt Trotz positiver Entwicklung ist der Kurs der CA Immo im Keller S. 13	Mehr Info im Kursblatt ATX Beobachtungsliste S. 22 Neu: Corporate Prime S. 25
Kein einzig Vaterland In den Köpfen und ökonomisch sind Ost- und Westdeutschland noch immer getrennt S. 7	Analyse Lenzing Mittelfristig könnte Lenzing von der miesen Marktlage profitieren S. 14	Experten IVA, ZÖAG, Steuermann und die Kolumne von Dr. Schaub S. 35

FinanzMedienVerlag Ges.m.b.H.
 Redaktionsadresse:
 A-1020 Wien, Lessinggasse 21
 Tel. (01) 213 22 *811,

e-mail: redaktion@boersen-kurier.at
 Erscheinungsort Wien
 PTA-Zulassungs-nr. 02z032189W
 Verlagspostamt 1020, P.b.b.

